



ERZEUGERRINGE MFR.
landw. pflanzl. Qual.-Produkte
Qualitätskartoffeln
Saat- und Pflanzgut
Mariusstraße 26, 91522 Ansbach
☎ 0981/48177-00 📠 0981/84582
Beratungshotline: 0180/5574455
E-Mail: poststelle@er-mfr.de



**AMT FÜR ERNÄHRUNG, LAND-
WIRTSCHAFT UND FORSTEN
ANSBACH**

Pflanzenbau Mittelfranken
Sachgebiet Landnutzung

RS 6

26. April 2024

Führungen durch Landessortenversuche

Auch heuer finden wieder Führungen durch die regionalen Landessortenversuche (LSV) statt. Die angebotenen Termine und die jeweils gezeigten Versuche sowie die Anfahrsbeschreibungen entnehmen Sie bitte der nachfolgenden Tabelle:

Ort Termin der Führung	Vorhandene Versuche und Lage der Versuchsfelder
Merkendorf- Großbreitenbronn Donnerstag, 6. Juni 2024, 20.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none">- LSV Winterroggen- LSV Wintertriticale- Sortendemo Wintergerste zwei- und mehrzeilig- Demoanlage mit Zwischenfrucht- oder Begrünungs-Mischungen Von Großbreitenbronn Richtung Bammersdorf fahren. Die Versuche liegen dann nach 1 km links. Koordinaten: 49.22814, 10.67680
Uffenheim-Rudolzhofen Montag, 10. Juni 2024, 19.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none">- LSV Wintergerste mehr- und zweizeilig- Sortendemo Winterweizen Von Rudolzhofen Richtung Custenlohr fahren. Die Versuche liegen dann nach 300 m links (direkt nördlich vom Aussiedlerstall Lang). Koordinaten: 49.51999, 10.27247
Pappenheim-Bieswang Freitag, 14. Juni 2024, 13.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none">- LSV Wintergerste mehr- und zweizeilig Von Bieswang Richtung Ochsenhart fahren. Die Versuche liegen dann nach 500 m rechts (direkt südlich vom Aussiedlerstall Rachinger). Koordinaten: 48.92162, 11.03765 Achtung: In diesem Jahr sind dort keine LSVs Winterweizen und Wintertriticale vorhanden.
Cadolzburg-Gonnersdorf Mittwoch, 19. Juni 2024, 18.30 Uhr	<ul style="list-style-type: none">- LSV Winterweizen Von Cadolzburg über Jahnstraße (Nähe Restaurant „Bauhof“) Richtung Gonnersdorf fahren, nach 1 km (nach dem Wäldchen) scharf rechts abbiegen. Der Versuch liegt dann links. Koordinaten: 49.46173, 10.83293

Wer zu den genannten Terminen verhindert ist, findet die Versuche auch später noch gut lesbar ausgeschrieben und kann sich anhand der ausliegenden, bewährten Versuchsfeldführer selbst ein Bild von den gezeigten Sorten machen.

Letzte Stickstoff-Gabe in Wintergetreide

Im Zeitraum von **EC 37** (Fahnenblatt spitzt) bis **EC 51** (Beginn Ährenschieben) sollte beim Wintergetreide eine Stickstoff-Spätdüngung erfolgen. Voraussetzung dafür ist natürlich, dass gemäß Düngebedarfs-ermittlung noch Stickstoff „übrig“ ist; denn der damit ermittelte N-Düngebedarf stellt in allen Kulturen und unabhängig von der Gebietseinstufung („Rot“ oder „Grün“) die maximal zulässige Dünge menge dar, darf also bei der Düngung, aufsummiert über alle Gaben, keinesfalls überschritten werden. Demgegenüber ist der auf **Feldstücken im „Roten Gebiet“** vorzunehmende **20-prozentige Abschlag** vom N-Düngebedarf **nicht schlag- oder kulturartspezifisch** vorzunehmen, sondern **im Durchschnitt der betrieblichen Flächen im „Roten Gebiet“**. Damit ist

es beispielsweise durchaus möglich, zum Winterweizen eine Qualitäts-Spätgabe bis zur Höhe des ermittelten Düngebedarfs (ohne Abschlag) zu düngen und dafür die Dünge menge z. B. bei Mais oder Winterroggen um mehr als 20 % abzusenken. Vor diesem Hintergrund werden zu den gängigen Kulturen folgende N-Spätgaben empfohlen, wobei sortenspezifische Hinweise zur Aufteilung der N-Gaben im aktuellen Versuchsberichts heft „Integrierter Pflanzenbau“ („Grünes Heft“) meist auf der vorletzten Seite zur jeweiligen Kultur zu finden sind:

Wintergerste

Bei **zweizeiligen Sorten** ist eine N-Spätdüngung in Höhe von ca. 40 kg/ha für optimale Erträge ausreichend. In vielen Fällen, insbesondere beim

Einsatz organischer Düngemittel oder auf Flächen im „Roten Gebiet“, dürfte jedoch die zur Verfügung stehende N-Menge bereits mit der 1. und der 2. Gabe vollständig ausgeschöpft worden sein.

Mehrzeilige Sorten sind noch wesentlich stärker auf eine **N-Spätgabe angewiesen** als zweizeilige. Optimal wäre hier eine Gabe in Höhe von 60 kg/ha. Auch wenn diese Menge nicht in allen Fällen zur Verfügung stehen wird, sollten zumindest die 20 kg N/ha, die in der 1. Gabe zu Vegetationsbeginn bei mehrzeiligen Sorten gegenüber den zweizeiligen Sorten eingespart wurden, als Spätgabe verabreicht werden.

Winterroggen

Bei hoher Ertragserwartung wird zum Teil eine N-Spätdüngung von 30-50 kg/ha spätestens zu Beginn des Ährenschiebens empfohlen. Es gibt jedoch auch die alternative Empfehlung, auf eine 3. N-Gabe zu verzichten und stattdessen die 2. Gabe entsprechend zu erhöhen.

Wintertriticale

Hier wird eine Spätgabe in Höhe von ca. 50 kg N/ha empfohlen. Allerdings ist auch bei Triticale eine Zusammenfassung von 2. und 3. Gabe möglich.

Winterweizen

Im Weizen soll die 3. N-Gabe über die Erhöhung des TKGs das Ertragspotential ausschöpfen und den Rohproteingehalt anheben. Sie richtet sich in erster Linie nach der Verwertungsrichtung: Bei **A- und E-Sorten** kann die **Qualitätsspätdüngung** entweder in einer Gabe ab Beginn des Ährenschiebens oder aufgeteilt in 50 % zum Spitzen des Fahnenblattes und 50 % zum Ährenschieben ausgebracht werden. Insgesamt ist als Qualitätsgabe 1 kg Stickstoff je Dezitonne erwartetem Ertrag anzusetzen, um die geforderten Rohproteingehalte zu erreichen. Bei **Futterweizen** hingegen stellt die 3. N-Gabe eine **Ertragsspätdüngung** dar, die zum Erscheinen des Fahnenblattes in Höhe von ca. 60 kg N/ha fallen sollte.

Auf Standorten **ohne organische Düngung** und mit hohem Ertragspotential ist auch der Nährstoff **Schwefel** stärker zu beachten. Schwefel verbessert nachweislich die Ausnutzung des durch die Düngeverordnung stark limitierten Stickstoffs. Daher kann die Verwendung S-haltiger N-Dünger, wie z. B. Ammonsulfatsalpeter oder Hydrosulfan, auch zur Qualitätsspätdüngung Vorteile bringen.

Winterdinkel

Dinkel ist dankbar für eine Spätgabe in Höhe von 40-50 kg N/ha.

Informationen zum „Mähknigge“ im Grünland

Bei der Mahd sind zahlreiche Aspekte, wie das Vermeiden von Futtermittelverschmutzung oder Bodenverdichtung, zu beachten. Ein weiterer, wichtiger Aspekt ist die Schonung von Wildtieren. Nach Änderung des Bayer. Naturschutzgesetzes als Folge des Volksbegehrens zum Artenschutz ist es **verboten, bei der Mahd auf Grünlandflächen ab 1 ha von außen nach innen zu mähen**. Davon unberührt bleibt stark hängiges Gelände. Das

Verfahren muss jeweils an die spezifische Grundstücksform angepasst werden. Grundsätzlich geht es immer darum, den Wildtieren die Flucht zu ermöglichen. Eine ausführliche Beschreibung aller Maßnahmen finden Sie auf der Internetseite der Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) unter folgendem Link:

<https://www.lfl.bayern.de/ilt/pflanzenbau/gruenland/24467/index.php>

Krankheitsbekämpfung in Getreide – Situation Stand 25. April

Wintergerste und Winterweizen reagieren je nach Standort und Sorte aufgrund der vergangenen Nachtfröste teils mit deutlichen **Stressflecken** auf den oberen, dem Frost besonders ausgesetzten Blättern, v.a. Richtung Blattspitze. Später neu geschobene Blätter (sowie auch die älteren) sind symptomfrei. Beim Weizen zeigten bisher Sorten wie z.B. Asory, Axioma, Absint, Absolut, Foxx, KWS Keitum, RGT Reform u.a. verstärkt solche Flecken. Verwechseln Sie diese nicht mit DTR, Gelbrost oder Septoria tritici. Fungizide helfen gegen Stressflecken absolut nichts. Ob die teils doch tiefen Temperaturen bis minus 6°C im Bereich 22./23./24. April zu stärkeren Schäden v.a. in der dafür anfälligen Wintergerste geführt haben, lässt sich heute noch nicht sagen und wird sich erst die kommenden Tage zeigen. Kontrollieren Sie daher Ihre Bestände regelmäßig.

Die bisherige, überwiegend feuchte und anfangs auch warme Witterung hat auch in diesem Jahr wieder zu einem höheren Infektionsdruck bei den Krankheiten

geführt. Die wärmeliebenden Vertreter wie der Zwergrost oder die Netzflecken in der Gerste wurden in den letzten ein bis zwei Wochen zwar durch kühlere Temperaturen etwas gebremst, werden aber nun mit der Erwärmung ab dem Wochenende wieder stärker an Fahrt aufnehmen. Lokal kommen auch Rhynchosporium-Blattflecken stärker vor. In Weizen ist niederschlagsbedingt auf Septoria tritici zu achten, Gelbrost findet sich stark in Triticale und zunehmend auch in anfälligeren Weizensorten.

In manchen Regionen Bayerns tritt in Weizen und Triticale **Halmbruch** etwas stärker in Erscheinung, was bei uns bisher aber erst in Einzelfällen der Fall ist. Gefährdet sind bei uns in erster Linie Bestände mit Vorrucht Getreide, frühen Saatterminen und anfälligen Sorten. In unseren normal gesäten Monitoringflächen nach Blattfrucht bzw. Mais zeigt sich kein erhöhter Halmbruchbefall am Stängel.

Auf die Zulassungssituation und die grundsätzlichen Empfehlungen wurde bereits im Rundschreiben Nr. 5 vom 04. April ausführlich eingegangen. Aktuelle

Hinweise erhalten Sie immer mit dem Warndienstfax, so dass hier nur kurz auf die Situation eingegangen wird.

Wintergerste: Hier stehen die Einmal- bzw. Abschlussbehandlungen in der Regel in den nächsten Tagen an, da meist BBCH 39 erreicht ist und in der kommenden Woche (KW 18) in den meisten Fällen die Grannen (BBCH 49) bzw. Ähren (BBCH 51-55) geschoben werden. Vor allem in noch unbehandelten Flächen sollte nicht mehr allzu lange abgewartet werden. In vorbehandelten Beständen besteht nach der Vorlage ein Handlungsspielraum von 2 bis 3 Wochen, dieser Zeitraum dürfte aber auch meist abgelaufen sein. Aufgrund des Ausgangsbefalls, auch mit Ramularia auf den unteren Blättern, sollte nicht auf eine Behandlung mit einer breitwirksamen Kombination aus Carboxamid und Folpan 500 SC oder Amistar Max bzw. Thiopron verzichtet werden. Ob noch Wachstumsregler dazu gemischt werden, muss vor Ort anhand der Wüchsigkeit und Lagergefährdung entschieden werden. Vor allem in mehrzeiligen Sorten machte eine Nachlage häufig Sinn. Produkte wie z.B. Camposan/Cerone/Karolus, Prodax, Moddus sind bis BBCH 49 zugelassen.

Weizen ist in der Regel in dieser Woche (KW 17) im Schossen, die Spanne reicht vom 1-Knotenstadium (BBCH 31) bis 2-Knotenstadium (BBCH 32). Bei uns überschreitet rund ein Drittel der Monitoringflächen die Schwelle bei Septoria tritici, ein Drittel liegt darunter und das letzte Drittel (meist spätere Saaten) zeigt keinen (!) Befall auf den entscheidungsrelevanten Blättern. Es gilt also, genau hinzuschauen. Eine Vorlage im Schossen mit Mitteln auf Basis Prothioconazol oder Mefentrifluconazol wird zeitnah nach Niederschlägen empfohlen, wenn mindestens 40% der Pflanzen Befall auf den relevanten vier oberen Blättern zeigen. Beispiele siehe auch Rundschreiben Nr. 5 vom 04.04.2024. Aufgrund der bereits gefallenen und noch angekündigten Niederschläge wird der Befall mit Tritici weiter zunehmen. Weitere Krankheiten hatten bei den bisherigen Proben noch wenig Bedeutung. Gelbrost wird derzeit nur in Einzelfällen in anfälligeren Sorten wie z.B. Campesino, KWS Donovan gefunden. Kontinuierliche Kontrollen sind aber anzuraten. In Sorten, die als nicht anfällig für Gelbrost eingestuft sind, muss nicht bei der ersten Pustel behandelt

werden, sondern erst, wenn ca. 30% der Pflanzen Befall zeigen oder Nesterbildung beginnt. Auch **Dinkel** und **Winterdurum** sind zu kontrollieren.

Triticale befindet sich im 3-Knotenstadium (BBCH 32-33), auf wüchsigen Lagen schiebt schon das Fahnenblatt (BBCH 37) bzw. ist schon da (BBCH 39). Derzeit ist vor allem auf Gelbrost, Mehltau und Rhynchosporium zu achten. **Gelbrost** wurde bisher v.a. in Lombardo gefunden. Kontrollieren Sie aber auch z.B. Cedrico, Rivolt, Tantris, Agostino u.a. auf Gelbrost sowie Cedrico u.a. auf **Mehltau**. **Rhynchosporium** ist erst im Kommen und findet sich z.B. auf Kitesurf, Lombardo, Ramdam, Rivolt, Trias. Bei Befall im Schossen ist in den anfälligen Sorten eine Fungizidvorlage anzuraten. Ab BBCH 37/39 sind mehr die breitwirksamen Lösungen zu empfehlen. Beispiele siehe Übersicht.

Winterroggen befindet sich meist im Schieben des Fahnenblatts (BBCH 37 bis 39). Rhynchosporium-Blattflecken sind selten ein Thema. Dagegen findet sich bereits jetzt erster **Braunrost**, der dann durch ansteigende Temperaturen wieder zulegen dürfte. Ab BBCH 39 sind leistungsfähige Einmalbehandlungen möglich, falls bereits jede dritte Pflanze Braunrostbefall zeigt. Mittelbeispiele siehe Übersicht. Grundsätzlich werden Behandlungen zur Absicherung gegen Braunrost auf den mittleren bis besseren Standorten empfohlen, wenn Befall mit Rost bis zur Blüte auftritt, auf schwächeren Standorten nur bei frühem Befall schon ab dem Ährenschieben. Dies scheint dieses Jahr häufiger gegeben zu sein.

Sommergerste ist meist in der Bestockung, sofern sie rechtzeitig gesät werden konnte. In der Regel sind Einmalbehandlungen ab BBCH 39 ausreichend und sinnvoll. Die bei Wintergerste im vorigen Rundschreiben genannten Empfehlungen können dabei um ca. 15-20% reduziert werden. Eine Behandlung schon im Schossen ist nur bei starkem Anfangsbefall nötig. Dazu gehört **Mehltau** in anfälligeren Sorten (z.B. Avalon, Grace) oder **Netzflecken**. Kontrollieren Sie daher ab dem Schossen Ihre Bestände. Zur Vorbehandlung eignen sich z.B. nur gegen Mehltau 0,6-0,8 l/ha Vegas Plus oder breiter wirksam 1,2 l/ha Pronto Plus, 0,6-0,8 l/ha Input Classic bzw. Input Triple, 0,6 l/ha Verben u.a.

Leere PSM-Behälter zurückgeben

Ab August findet wieder die Aktion PAMIRA des Industrieverbandes Agrar statt, bei der restlos entleerte und gespülte Pflanzenschutzmittel-Verpackungen mit PAMIRA-Zeichen kostenlos abgegeben werden können. Verschlüsse und Behälter bitte getrennt anliefern, Behälter über 50 Liter durchtrennen und sortiert nach Kunststoff, Metall, Beuteln, Säcken usw. anliefern! Es werden auch volumenflexible Verpackungen wie Säcke, Beutel und

Schachteln aus Kunststoff und Papier angenommen. Nachfolgend finden Sie Sammeltermine, die von den teilnehmenden Landhandelsbetrieben in der Region durchgeführt werden. Erkundigen Sie sich nach den Annahmezeiten/Mittagspausen. Bei größeren Liefermengen bitte vorab einen Termin vereinbaren, um Wartezeiten zu vermeiden. Nähere Informationen zur Abgabe finden Sie im Internet unter www.pamira.de

Sammelstelle	Anschrift	Termine 2024	Telefon:
Dinkelsbühl	BayWa AG Agrar Dinkelsbühl Heiningerstraße 23, 91550 Dinkelsbühl	09.09.	09851/ 55 54 00
Dittenheim	Raiffeisen-Waren-GmbH Windsfeld 30, 91723 Dittenheim	29.08. - 30.08.	09834/ 97 11 11
Dittenheim	Metz Agrar Center GmbH Hauptstraße 32, 91723 Dittenheim	21.11.	09834/ 555
Fürth	BayWa AG Fürth Hafenstraße 115, 90768 Fürth	05.09.	0911/ 758 87 243
Herrieden	BayWa AG Herrieden Mühlbruck 1c, 91567 Herrieden	27.08. – 28.08.	09825/809-43
Marktbergel	HAGRA AG Bachbrunnweg 8, 91613 Marktbergel	17.07. – 18.07.	09843/ 98 33 20
Neuendettelsau	Raiffeisen-Waren- und Handels-GmbH Am Neuweiher 10, 91564 Neuendettelsau	20.11.	09874/ 50 482 11
Ochsenfurt	BayWa Ochsenfurt Kindermannstr. 5, 97199 Ochsenfurt/Main	02.09. - 04.09.	09331/ 87 43 52
Pommersfelden	Michael Ohlmann – Dehner Agrar – Beck Landtechnik Schönbornstr. 22, 96178 Pommersfelden	19.11.	0171/5589006
Rothenburg	Hans Langenbuch & Sohn KG Steinweg 14-15, 91541 Rothenburg o.d.T.	10.09.	09861/ 3428
Windsbach	HAGRA AG Fohlenhof 18, 91575 Windsbach	16.09. - 17.09.	09843/98 33 20

Aktuelles in Kürze

- Mit wieder auf über 20°C ansteigenden Temperaturen steht in einigen Fällen noch die Entscheidung über eine **Blütenbehandlung im Raps** an, sofern der Frost keine zu starken Schäden hinterlassen hat, was hoffentlich die Ausnahme sein wird. Im langjährigen Schnitt der LfL-Versuche war die Blütenbehandlung in 60% der Fälle wirtschaftlich, wobei deutliche Jahrgangseffekte zu verzeichnen sind. Grundsätzlich sollte in erster Linie die Infektionsgefahr bei Sclerotinia (Weißstängeligkeit, Rapskrebs) mit in die Entscheidung einbezogen werden. Hier weisen v.a. Betriebe mit einem hohen, langjährigen Rapsanteil in der Fruchtfolge (33%) ein höheres Risiko auf. Gleiches gilt aber auch für Betriebe, die zwar einen geringeren Rapsanteil aufweisen, dafür aber in den letzten Jahren verstärkt andere Wirtspflanzen wie Körnerleguminosen (Soja u.a.), Kartoffeln, Sonnenblumen angebaut haben. Eine gute Bodenfeuchte und feucht-warme Witterung zur Blüte begünstigen außerdem die Infektionen. Aufgrund der bisherigen Bodenfeuchte dürfte das Ausgangsrisiko von Sclerotinia-Infektionen in diesem Jahr erhöht sein. Das bestätigt auch das Prognosemodell in ISIP, das bisher für die meisten Fälle mit dreijähriger Fruchtfolge eine Behandlungsempfehlung ausspricht, bei längeren Anbauabständen sinkt das Risiko. Sie können das Modell nach Anmeldung kostenfrei unter www.isip.de nutzen und die Infektionsgefahr vor Ort abschätzen lassen, die Trefferquote war bisher allerdings schwankend. Im Versuchsheft sind auf Seite 370 die Mittel hinsichtlich der Sclerotinia-Wirkung eingestuft. Die Zumischung eines Insektizids wird unter unseren Bedingungen kaum nötig sein und sollte nur erwogen

werden, wenn ca. 1 Kohlschotenrüssler pro Pflanze gefunden wird (Kontrolle nachmittags bei Sonne und Wärme, Rüssler krabbeln dann über die Blüten). Verzichten Sie daher nach Möglichkeit auf einen Insektizideinsatz in der Blüte. Beachten Sie bei allen Behandlungen den Bienenschutz, verwenden Sie nur bienenungefährliche Mittel und Mischungen und behandeln Sie auch mit diesen möglichst erst nach dem täglichen Bienenflug. Dies reduziert eventuelle Stoffeinträge in den Bienenstock. Die Verwendung von Dropleg-Düsen wäre optimal. Suchen Sie vor einer Behandlung auch das Gespräch mit dem Imker.

- **Getreidehähnchen:** Mittlerweile häufen sich die Berichte über die Resistenz des Getreidehähnchens gegen die Wirkstoffgruppe der Pyrethroide (Karate, Decis u.v.a.). Dies war eigentlich zu erwarten, wird doch nicht selten ein Pyrethroid beim Fungizideinsatz im Getreide „mitlaufen“ lassen, auch wenn die Bekämpfungsschwelle von mindestens 1 Hähnchen auf jeder zweiten Pflanze bei weitem nicht erreicht ist. Nach unseren Beobachtungen wird **in erster Linie im Sommergetreide** diese Schwelle etwas häufiger erreicht, **im Wintergetreide ist eine Behandlung häufig nur in Ausnahmefällen notwendig**. Kontrollieren Sie daher v.a. das Sommergetreide. Erhalten Sie sich die Wirksamkeit der Mittelgruppe durch einen verantwortungsvollen Einsatz, der sich auf das notwendige Maß beschränkt.
- Der **Mais** wird in der Masse erst in diesen und den nächsten Tagen gesät. Die vorhandene Bodenfeuchte und der meist warme Boden werden

wahrscheinlich zu einem schnellen Auflaufen führen. Überwiegend bodenaktive Lösungen (z.B. Adengo, Spectrum Plus u.a.) sollte spätestens mit Erscheinen der ersten Unkräuter im Keimblattstadium erfolgen. Mit den klassischen Blatt-/Bodenkombinationen haben sich zeitige Behandlungen im 3- bis 4-Blattstadium bewährt, sofern die Anwendungsbedingungen passen. Beispiele und ausführliche Hinweise finden Sie im Rundschreiben Nr. 4 vom 27. März 2024. Erinnert wird nochmals an die **Aufbrauchfrist der S-Metolachlor-haltigen Mittel** (z.B. Gardo Gold, Dual Gold u.a.) bis zum 23.07.2024. Achten Sie auf die Auflagen zum Gewässerschutz und verwenden Sie auf durchlässigen Standorten (Jura, Sandsteinkeuper) möglichst kein Terbutylazin und kein S-Metolachlor zum Schutz des Grundwassers. Mittel mit dem Wirkstoff S-Metolachlor dürfen 2024 in Wasserschutz- und Heilquellenschutzgebieten nicht mehr eingesetzt werden. Verzichten Sie außerdem entlang von Oberflächengewässern auf den Einsatz von Produkten mit dem Wirkstoff Nicosulfuron, da dieser dort mittlerweile häufig nachgewiesen wird und nicht selten die Umweltqualitätsnorm überschreitet.

- In **Erbsen** ist unbedingt vor Ort auf den **Blattrandkäfer** zu kontrollieren. Der Befall schwankt hier von Feld zu Feld sehr stark. Die Blätter haben in Folge des Fraßes am Blattrand ein Sägezahn-

ähnliches Aussehen. Eine Behandlung mit z.B. Karate Zeon, Kaiso Sorbie wird empfohlen, wenn mehr als die Hälfte der Pflanzen Fraßsymptome zeigen, ansonsten nicht. Im weiteren Verlauf kontrollieren Sie **Erbsen und Ackerbohnen auch auf Blattläuse**, die in Erbsen häufig zu spät wahrgenommen werden, da sie versteckt in den noch nicht geöffneten Blättern bzw. Blüten sitzen. Für Behandlungen sind regulär die schon genannten Pyrethroide zugelassen, allerdings bei eingeschränkter Wirkung. In Ackerbohnen bietet sich Teppeki als Alternative an, in Futtererbse hat Teppeki nur eine Notfallzulassung gegen Blattläuse als Virusvektoren (140 g/ha, max. 1x, B2). Weitere Hinweise im Internet unter www.bvl.bund.de

• **Öko-Feldtag 2024 der LfL**

Am Freitag, den 14. Juni 2023, findet von 13:00-19:00 Uhr der Öko-Feldtag der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) auf der Versuchsstation Neuhof, Neuhof 1, 86687 Kaisheim statt. Die LfL präsentiert dort empfohlene und neu zugelassene Sorten im Rahmen der bayerischen Öko-Landessortenversuche sowie produktionstechnische Versuche zu unterschiedlichen Forschungsprojekten im ökologischen Landbau. Programm und Anmeldung (bis 13.06.2024) unter www.LfL.bayern.de/oekofeldtag

Erzeugerring Mitgliedsbeitrag

Bitte beachten Sie, dass ab Ende Juni der Einzug des jährlichen Mitgliedsbeitrages erfolgt. Der neue Beitrag beträgt 50,00 € Grundbeitrag + 0,50 €/ha Flächenbeitrag (je ha LN), jeweils zzgl. Mehrwertsteuer. Vor allem aufgrund der Lohnsteigerungen im öffentlichen Dienst war die Beitragserhöhung leider unumgänglich. Wir sind aber zuversichtlich, dass wir diesen neuen Beitrag wieder einige Jahr stabil halten können. Als Gegenleistung erhalten Sie als Mitglied unsere neutralen schriftlichen Informationen (Rundschreiben, Versuchsberichtsheft, Beratungsfax,...) und können bei Bedarf die weiteren Beratungsangebote unserer kompetenten Pflanzenbauberater (Telefonhotline, Felderbegehungen, einzelbetriebliche Beratung,...) in Anspruch nehmen.

Erzeugerring-Felderbegehungen: Komm aufs Feld!

Noch mal erinnern möchten wir, dass wir Ihnen **kostenlose Felder- oder Grünlandbegehungen** anbieten. Jeder Ortsverband bzw. jede Gruppe etc., kann solch eine kostenlose Felderbegehung in Anspruch nehmen. Voraussetzung ist eine Mindestteilnehmerzahl von ca. 10 Landwirten. Auf Praxisschlägen erhalten Sie aktuelle pflanzenbauliche Hinweise und Empfehlungen für alle gewünschten Kulturen. Bei Interesse oder weiterem Informationsbedarf bzw. für eine Terminvereinbarung melden Sie sich bitte Erzeugerring, Telefon 09 81 / 4 81 77 00 oder Email: poststelle@er-mfr.de.



Folgende Termine finden in nächster Zeit statt, weitere folgen im Beratungsfax:

Datum	Uhrzeit	Veranstaltungsort (Lkr.)	Treffpunkt
Do, 02.05.	19:00 Uhr	Laubendorf (Lkr. FÜ)	Güllegrube Ortsverbindungsstraße Laubendorf-Dürrnbuch
Fr, 03.05.	19:00 Uhr	Preuntsfelden – Windelsbach (AN)	Betrieb Wolz, Preuntsfelden 8, 91635 Windelsbach
Di, 07.05.	19:00 Uhr	Grünreuth – Pfaffenhofen (HEB)	Dorfplatz / Feuerwehrhaus 91235 Pfaffenhofen
Di, 14.05.	18:30 Uhr	Katzwang (N)	Noch nicht festgelegt



Pflanzenbau-Hotline des Erzeugerringes
0 18 05 – 57 44 55 (14ct/min aus dem dt. Festnetz, andere Preise aus Mobilfunknetzen möglich)
Montag – Freitag 8.00 – 12.00 Uhr

Fungizidstrategien in Winterroggen – Einmal- oder Doppelbehandlung

Erstbehandlung nur bei sehr frühem Befallsdruck durch Halmbruch, Mehltau oder Rhynchosporium-Blattflecken

Behandlung: BBCH 31 – 37
*Halmbruch, Rhynchosporium, (Mehltau)

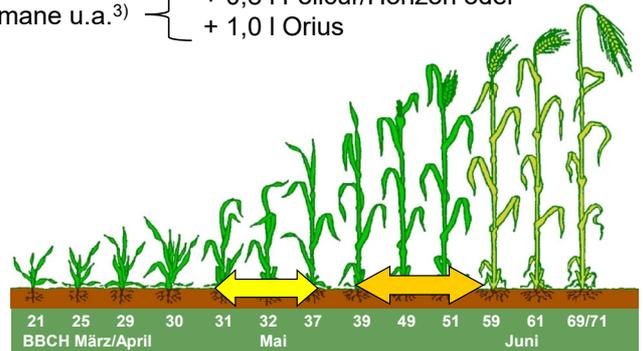
1,0 l *Input Classic
1,0 l *Input Triple
0,8 l *Verben
0,5 kg *Unix + 0,5 l *Pecari 300 EC
1,2 l Pronto Plus

bei mittlerem, spätem Befallsdruck als Einmalbehandlung bzw. nach früher Erstbehandlung als Zweitbehandlung

Behandlung: BBCH 39 – 55 ^{1) 2)}
Braunrost

0,8 - 1,0 l Elatus Era
1,2 - 1,5 l Pioli + 0,6 - 0,75 l Abran
1,1 l Revytrex + 0,35 l Comet
1,0 - 1,25 l Skyway Xpro
1,5 l Univoq + 0,5 l Azbany / Chamane / LS Azoxy u.a.
1,6 - 2,0 l Vastimo
1,5 l Delaro Forte
0,8 l Chamane u.a.³⁾ { + 0,8 l Folicur/Horizon oder
+ 1,0 l Orius

- Bei sehr geringem, spätem Befallsdruck eignen sich zur Braunrostabsicherung auch reine Azolpräparate, wie z. B. 1,0 l Folicur/Horizon, 1,2 l Orius, oder 1,0 l Prostaro/Sympara.
- Mit etwa 20 % verringerter Aufwandmenge eignen sich die unter 1) genannten Azolpräparate auch für eine Nachbehandlung bei erneutem spätem Braunrostbefall in BBCH 61-69
- z.B. auch Azbany, LS Azoxy, Sinstar



Institut für Pflanzenschutz / S. Weigand / März 2024

Fungizidstrategien in Triticale – Einmal- oder Doppelbehandlung

Erstbehandlung bei frühem Befallsdruck

Behandlung: BBCH 31 – 37 ¹⁾

Mehltau, Halmbruch, Rost
1,0 l Input Classic, 1,0 l Input Triple, 0,8 l Verben,
1,0 l Revystar + 0,5 l Flexity, 0,5 kg Unix + 0,5 l Pecari 300 EC

Rost
1,2 l Orius, 1,0 l Tebucur 250 EW

- Bei frühem Befallsdruck und geplanter Fusariumbehandlung eignen sich ab BBCH 33 auch die unter BBCH 39-61 aufgeführten Carboxamid- und Strobilurin-Mischungen mit etwa 20 % reduzierter Aufwandmenge
- Ab dem Ährenschieben ist bei geringem Befallsdruck eine Verminderung der Aufwandmengen um 20 % möglich
- Behandlungen gegen Ährenfusarien sollten dagegen insbesondere bei Zusammentreffen mehrerer Risikofaktoren (Vorfrucht Mais, reduzierte Bodenbearbeitung nach Mais oder Weizen, anfällige Sorte, für Fusarium günstige Witterung zur Blüte) mit den höheren Aufwandmengen erfolgen
- ab BBCH 41 einsetzen. Bei erhöhtem Risiko für Braunrost-Spätbefall (Sorte, Lage) 0,5 l Azbany / Chamane u.a. zumischen
- z.B. auch Azbany, LS Azoxy, Sinstar

bei mittlerem, spätem Befallsdruck als Einmalbehandlung bzw. nach früher Erstbehandlung als Zweitbehandlung

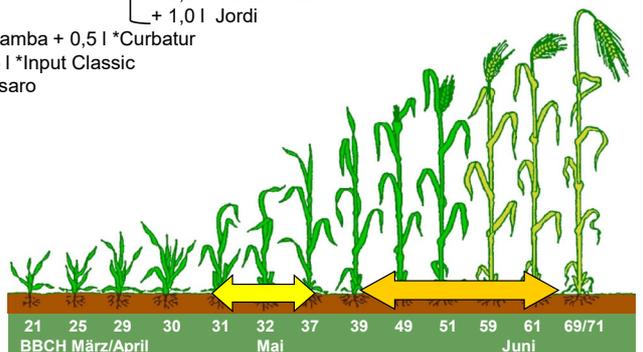
Behandlung: BBCH 39 – 61 (69) ^{2) 3)}

Mehltau, Gelbrost, Septoria tritici, Septoria nodorum, DTR, Braunrost, *Ährenfusarien (BBCH 61 – 69)

0,8 - 1,0 l *Elatus Era
1,25 l Jordi
1,2 l Pioli + 0,6 l *Abran
1,1 l Revytrex + 0,35 l Comet
1,0 - 1,25 l *Skyway Xpro
1,5 l *Univoq ⁴⁾
1,6 l Vastimo
1,5 l Delaro Forte

0,8 l Chamane u.a. ⁵⁾ { + 0,75 l Input Classic oder
+ 0,75 l Input Triple oder
+ 0,6 l Verben oder
+ 1,0 l Jordi

1,0 l *Caramba + 0,5 l *Curbatur
1,0 - 1,25 l *Input Classic
1,0 l *Prostaro



Institut für Pflanzenschutz / S. Weigand / März 2024